

Die Sache mit dem Tellerrand

Viel erreicht: GSU-Kameradschaft begeht ihr fünfjähriges Bestehen

Selten ging es bei einer Mitgliederversammlung der GSU-Kameradschaft so lustig und entspannt zu wie bei der letzten am 12. April, was nicht nur auf einige Satzungsänderungen und die Einführung eines neuen Logos zurückzuführen ist, sondern vielmehr auf ein ganz besonderes Jubiläum: Der GSU-Verein begeht sein fünfjähriges Bestehen, obgleich die große Feier erst viel später stattfinden wird. Dennoch: Ein guter Grund für einen Rückblick.

Zwar vorbereitet, dennoch mehr blauäugig, bahnte sich Anfang 2010 ein kleines Team seinen Weg, um die Gründung eines Vereins für die ehemaligen Einheitsangehörigen der GSU zu forcieren. Die Idee war nicht neu und trat bereits wenige Jahre nach der



Demobilisierung der Kompanie auf. Doch für die meisten Ex-Guards waren es damals sehr schwierige Zeiten, sodass keiner die Muße hatte, sich zeitlich dem Verfahren einer Gründung zu widmen.

Der plötzliche Tod des ehemaligen Einheitsführers Wolfgang Schiller, der Ende 2009 unerwartet starb, soll es letztlich gewesen sein, der den Stein ins Rollen brachte.

Gründung im Schnellverfahren

Gerhard E. Zellmer (57, Foto) setzte sich mit seinem späteren Stellvertreter Ingo Rösike, der mit hohem Elan und Dampf die Gründung vorantrieb, sowie Carsten Schanz, der später ebenfalls in den Vorstand einzog, zusammen, um Fragen der formalen Gründung zu beackern. Später wurde das Team durch zwei weibliche Mitstreiter ergänzt. Ein

überschaubarer Kreis von fünf Personen, der das Gründungsvorhaben nun in die Hände nahm. Anfängerfehler, wie das Zurückgreifen auf eine nahezu stümperhafte Mustersatzung, wurden erst später begriffen und sind inzwischen repariert.

Dennoch stand eines im Mittelpunkt: Der Spaß an der Sache, denn die Gründung eines Vereins, fühlte sich auf einmal nicht nur „gut“, sondern vor allem „richtig“ an.

Am 11. April 2010 war es dann soweit:

15 Gründungsmitglieder tagten, beschlossen die erste Satzung, regelten den Beitrag und wählten den ersten geschäftsführenden Vorstand, der damals aus fünf Mitgliedern bestand.

Mit Gerhard E. Zellmer wählte die Versammlung erstmals einen Vorsitzenden und bis heute ist er nicht nur der einzige Amtsinhaber, denn er wurde 2013 erfolgreich bestätigt, sondern auch jenes einziges Vorstandsmitglied, das dem Gremium seit Gründung ununterbrochen angehört.

Dass er das Amt des Kurators, welches er bereits zwischen September 2010 und Mai 2012 kommissarisch innehatte, seit März 2013 ebenfalls ausfüllt, ist naheliegend, denn schließlich ist er auch Eigentümer und Leihgeber zahlreicher „Schätze“ des Vereins.

Kurz notiert:

Knapp 16 Jahre nach der Auflösung der German Security Unit (GSU) im September 1994, gründete sich am 11. April 2010 die Kameradschaft der ehemaligen Einheit in Hakenfelde. Inzwischen gehört sie zu bedeutenden Vereinen der alliierten Welt Berlins und nimmt vor allem gegenüber Behörden und dem Alliierten Museum, den zuständigen Part für Fragen rund um die GSU ein. Als Ideal- und Monopolverein steht sie allen Interessierten offen und zeichnet sich durch ein vielfältiges Angebot an Veranstaltungen aus, die auch dafür sorgen, dass die Rolle und die Geschichte der ehemaligen Einheit, nicht in Vergessenheit geraten.

2010: Ein Start im Sauseschritt

Das neue Team und mit ihm der gesamte Verein, dessen Mitgliederzahlen rasant stiegen, spurteten förmlich durch die restlichen Monate des Gründungsjahres. Einige Stationen waren eher „obligatorisch“, andere wiederum setzten bis heute wichtige Akzente und beanspruchten die Fähigkeiten aller Vorstandsmitglieder. Noch heute wird festgestellt, dass „jeder einzelne wirklich wertvoll war, auch dann, wenn man nicht immer einer Meinung war“, so Zellmer. Wichtig für den Verein war jedoch stets der Aufbau eines eigenen Netzwerks, das sich bis heute bewährt hat. Die wichtigsten Stationen des Jahres 2010:

Im **Mai** bewarb sich der Verein, auf Initiative der damaligen Schatzmeisterin Susanne Helbig, um Ehrenamtsmittel, um wichtiges Equipment zu beschaffen. Bei einem Erstantrag hatte niemand mit der Bewilligung eines frisch gegründeten Vereins gerechnet, dennoch erhielt die Kameradschaft wenige Monate später eine Zuteilung von knapp zweitausend Euro.

Ende des selben Monats richtete der Verein eine Trauerfeier für den verstorbenen ehemaligen Dienststellenleiter **Wolfgang Schiller MBE** (Foto, 1969) aus, an der zahlreiche Gäste teilnahmen. Auch die Royal Military Police und die in Gründung befindliche Kameradschaft des 6941st Guard Battalion entsandten Vertreter.

Im **Juni** wurde die junge GSU-Kameradschaft erstmals in der Presse erwähnt. Das „Spandauer Volksblatt“ berichtete über den Verein, der beim „Armed Forces Day“ seinen ersten öffentlichen Auftritt absolvierte. Zu diesem Zeitpunkt bestand der Verein noch keine hundert Tage.

Der **August** zeichnete sich vor allem durch das erste SUMMER SUMMIT vor dem ehemaligen Kompanieblock 34 aus, das auch zur engen Verbindung zu den heutigen Wilhelmstadt-Schulen führte. Außerdem nahmen die von der Gründungsversammlung gewählten ehemaligen GSU-Führungsoffiziere Heinz Radtke und Karl-Heinz Sander sowie Dr. Axel Barrach die Ehrenmitgliedschaft und Spandaus Bezirksbürgermeister Konrad Birkholz empfing im selben Monat den Vorstand zum Antrittsbesuch im Rathaus.

Im **September** erhielt die GSU-Kameradschaft offiziell die Anerkennung als „eingetragener Verein“.

Ebenfalls im September wird erstmals ein Kooperationsvertrag geschlossen. Das neue „Bündnis“ mit dem Förderverein des Luftwaffenmuseums der

Bundeswehr hält bis heute an und bereichert beide Seiten. Inzwischen sind weitere Verträge dazugekommen.

Im **Oktober** erhielt die Kameradschaft die Anerkennung als gemeinnütziger Verein. Ein weiterer, wichtiger Schritt war somit geschafft.

Feierlich wurde es dann in Mariendorf: Heinz Radtke, Karl-Heinz Sander und Dr. Axel Barrach wurden im **November** offiziell mit Urkunden als Ehrenmitglieder ausgezeichnet. Leider blieb diese Feier auch der einzige Anlass, an dem alle drei Ehrenmitglieder gemeinsam auftraten.

Im selben Monat richtete der Verein auch erstmals den jährlichen Kameradschaftsabend in Hakenfelde aus.

Der **Dezember** wurde nochmals sehr besinnlich und würdig, denn die frühere GSU wurde genau 60 Jahre zuvor aufgestellt. Aus diesem Anlass, richtete der Verein, unter Federführung seines Vize-Chefs, im Säulensaal des Rathauses Spandau seine erste Ausstellung aus, die die 44jährige Geschichte der Einheit darstellte. Eine Wanderausstellung, die unter Schirmherrschaft von Bezirksbürgermeister Konrad

Birkholz stand. Bis heute hat der Verein zwölf Ausstellungen ausgerichtet.

2011: Neue Kontakte und ein Denkmal

Gleich im **Januar** gab es etwas ganz Neues: Erstmals erschien der GUARD REPORT – damals noch als monatliches Newsletter der Kameradschaft. Außerdem bewarb sich der Verein beim Bezirksamt um die Patenschaft eines Spandauer Denkmals.

Bereits im **Februar** signalisierte der Bezirk, dass der GSU-Verein ein Denkmal als Pate übernehmen kann. Ein Premiere unter den Vereinen der einstige Zitadellen- und Havelstadt. Bernd Riechert wird daraufhin durch den Vorstand zum Beauftragten für Denkmalpflege berufen.

Im **Juni** veranstaltete die GSU-Kameradschaft erstmals ihren monatlichen Stammtisch im Lokal „Zur Quelle“. Dieser wurde zunächst nur probeweise eingeführt, entpuppte sich jedoch sehr schnell zum Erfolgshit des Vereins. Seither ist der Stammtisch nicht mehr aus dem Angebot der Kameradschaft wegzudenken.

Im **August** unterzeichnet Gerhard E. Zellmer für den Verein den Patenschaftsvertrag mit dem Bezirks-



amt. Fortan ist die Kameradschaft für das Denkmal der Heeresbrieftaube am Falkenseer Damm mit verantwortlich. Wenige Tage später wird die Patenschaft öffentlichkeitswirksam von Bezirksbaustadtrat **Carsten Röding** (Foto: Mit Paul Brandenburg und Gerhard E. Zellmer bei der Übergabe) auf den Verein übertragen.

Erstmals nimmt der Verein im **September** am Flugplatzfest Gatow mit einem eigenen Stand teil.

Im **Dezember** empfängt Spandaus neuer Bezirksbürgermeister Helmut Kleebank GSU-Vorstandsmitglieder zum Antrittsbesuch. Dessen Vorgänger Konrad Birkholz war aus Altersgründen aus dem Amt ausgeschieden.

Erstmals werden zum Jahresende Vorstandsmitglieder zu einem offiziellen Gespräch von Vize-Botschafter Andrew Noble in der Britischen Botschaft empfangen.

2012: Der General kommt

Das neue Jahr startet hektisch und endet mit einem herben Mitgliederrückgang, da sich der Verein vor allem von Angehörigen trennt, die wegen Vereinschädigung und Nichtzahlung von Beiträgen ausgeschlossen werden.

Im **Januar** konstituiert sich die Arbeitsgruppe „Satzung“ (AGS), die eine neue „Vereinsverfassung“ ausarbeiten soll.

Im **Februar** startet die neue Version der Vereinsinternetseite, die federführend durch den neuen Webmaster Andreas Wollitz technisch betreut wird. Damit löst sich die Kameradschaft von einer bisher mäßig gepflegten Seite. Zuvor war bereits die bislang privat betriebene „Facebook“-Seite offline gestellt worden und durch eine neue ersetzt. Die neue Homepage wird im April 2015 bereits mehr als 95.000 Besucher registrieren.

Im **Mai** tritt eine neue Satzung in Kraft, die zuvor durch die Jahreshauptversammlung beschlossen wurde. Der GSU-Verein hat somit eine der modernsten und mitgliederfreundlichsten Satzungen vergleichbarer Vereine.

Der letzte britische Stadtkommandant Sir Robert Corbett und dessen Frau Susan, besuchen erstmals die GSU-Kameradschaft. Der Verein richtet für die Gäste ein umfangreiches fünftägiges Programm aus.

Beim Flugplatzfest Gatow im **September**, beteiligt sich der GSU-Verein erstmals mit einer philatelistischen Ausstellung zum Thema „Berliner Luftbrücke“.

Im **Dezember** findet erstmals eine „Gemeinsame Weihnachtsfeier“ der Kameradschaften von GSU und Guard Battalion statt, deren Ausrichtung zwischen den Vereinen jährlich wechselt.

2013: Die neue Bücherbox

Die legendäre englische Telefonzelle, die über Jahrzehnte den Vorplatz des Rathauses Spandau zierte, kehrt zurück: Auf Initiative der Berliner Volksbank und der GSU-Kameradschaft, wird die alte Zelle im **März** als Bücherbox im Rathaus eingeweiht. Zuvor wurde sie mit Spendengeldern aufwendig restauriert.

Ebenfalls im März wird der Vorstand neu gewählt. Gerhard E. Zellmer stellt sich zur

Wiederwahl als Vorsitzender und wird einstimmig im Amt bestätigt.

Im **April** verliert die GSU-Kameradschaft erstmals ein Mitglied durch einen Sterbefall: Ehrenmitglied Karl-Heinz Sander stirbt mit 78 Jahren.

Die Royal Military Police Association (RMPA) erkennt im **August** die Kameradschaft als offiziellen Vertreter der GSU-Veteranen an und nimmt den Verein als Vollmitglied auf.

Im **November** müssen sich die Vereinsmitglieder zum zweiten Mal von einem Kameradschaftsangehörigen für immer verabschieden: Ulrich Jäckel stirbt mit 87 Jahren.

2014: Auch „Offliner“ sind wichtig

Erstmals gibt der Verein im **Januar** Mitgliedsauweise aus.

Im Vereinslokal „Zur Quelle“ findet im **Februar** das erste „Offliner“-Treffen statt. Mitglieder, die über keinen Internetanschluss verfügen, werden an einem gemütlichen Nachmittag, auf den neuesten Stand gebracht. Seither werden diese Treffen regelmäßig veranstaltet.

Der GUARD REPORT als Vereinszeitung sowie einzelne Mitglieder, erhalten ebenfalls im Mai durch den Deutschen Verband der Pressejournalisten (DVPJ) Pressestatus.



Am ehemaligen Kompanieblock wird im **September** die „**Ehrentafel der GSU**“ (Foto) öffentlichkeitswirksam eingeweiht. An der feierlichen Veranstaltung nehmen zahlreiche Gäste der Politik, der Britischen Botschaft und viele Ehemalige teil.

Neben Eberhard Diepgen (Regierender Bürgermeister a. D.), Wladimir Grinin (russischer Botschafter) und Robin Greenham (BRIXMIS), nimmt Vereinschef Gerhard E. Zellmer im **Oktober** bei einer Podiumsdiskussion als Diskutant im Deutsch-Russischen Museum Karlshorst teil.

Im selben Monat findet die erste Vereinsfahrt „**Guards on Tour**“ nach Munster statt. Solche Fahrten werden ab sofort jährlich durchgeführt.

Gerhard E. Zellmer wird im **November** als Zeitzeuge im Rahmen der ZDF-Aktion „**Gedächtnis der Nation**“ im Jahrhundertbus interviewt.

2015: Ein erfolgreicher Start

Erstmals trifft im **Januar** ein Vereinsvorsitzender mit einem amtierenden Regierenden Bürgermeister zusammen. Gerhard E. Zellmer stellt Michael Müller bei einem Empfang in Charlottenburg-Wilmersdorf, die Arbeit der GSU-Kameradschaft vor.

Ebenfalls im Januar, gibt die Bezirksverordnetenversammlung Spandau mehr als 1200,- EUR Sondermittel für die bevorstehende Ausstellung „**Von der Kaserne zum Bildungscampus**“ frei.

Mit Thomas Weiberg absolviert erstmals ein Vereinsmitglied unter Namen und Logo der Kameradschaft, den „**Miami Beach**“-Marathon.

Im **Februar** nimmt mit Helmut Kleebank erstmals ein Bezirksbürgermeister am GSU-Stammtisch teil.

Ebenfalls im Februar, startet die inzwischen 12. Ausstellung des Vereins. Mit knapp 1200 Besuchern wird sie mit Abstand die erfolgreichste in der Geschichte der Kameradschaft.

Im **April** stirbt Frederick W. Pallister mit 86 Jahren. Mit ihm verliert die GSU-Kameradschaft nach Karl-Heinz Sander und Ulrich Jäckel (beide 2013) das inzwischen dritte Mitglied durch einen Sterbefall.

Außerdem begeht der Verein sein fünfjähriges Bestehen. Ebenfalls im April beschließt die Mitglieder-

versammlung u. a. die Einführung eines neuen Logos und erstmals die Anhebung des Mitgliedsbeitrags.

Konzentration auf eigene Geschichte

Nicht nur der Rück-, sondern auch der Ausblick auf das laufende Jahr lohnt sich. Der stellvertretende Vorsitzende Heiko Leistner verweist hierbei nur auf einzelne Projekte: „Wir freuen uns natürlich auf den nächsten Besuch von Susan und Robert Corbett, aber

auch auf zwei Projekte, die in diesem Jahr mit dem Alliierten Museum und dem Bezirksamt Spandau anstehen“.

Längts verstummt ist die Diskussion um den berühmten „**Tellerrand**“, die Gerhard E. Zellmer einst entfacht hatte.

„Die Aussage, dass wir uns hauptsächlich um unsere

Geschichte kümmern, zeichnet uns doch als Verein aus und hat bis heute Gültigkeit.

Wer als Verein alle Alliierten bedenken und würdigen will, der soll es tun, jedoch dann auch nicht den 4. Juli würdigen und den 14. Juli vergessen. Wir sind mit der spannenden GSU-Geschichte ausgelastet und konzentrieren uns auf diese. Als kompetente Ansprechpartner sind wir bereits anerkannt und erhalten auch regelmäßige Anfragen. Dafür garantieren wir unseren Freunden und den Geschichtsinteressierten, dass wir grundsätzlich alles, was wir publizieren, auch belegen können“, so Leistner.

Das auch manchmal Dinge in Kauf genommen werden, die dem Verein selbst nicht gefallen, ist mit einkalkuliert. Auch die eigene Rolle ist zu prüfen. Dass Fehler gemacht wurden, ist dem Vorstand bekannt. Vor allem dem Vorstand, der es sehr oft nicht geschafft hat, „**seinen**“ Weg ausreichend zu beleuchten und Einzelne mitzunehmen. Das hat sich jedoch, so bestätigte es gerade die letzte Mitgliederversammlung deutlich, das Gremium inzwischen sehr erfolgreich korrigiert.

Die GSU-Kameradschaft bietet mit jährlich mindestens 14 Veranstaltungen für Nichtmitglieder viel an. So blickt der Verein gestärkt in die Zukunft und freut sich auf neue Projekte und Kontakte. „**Step by Step**“, dennoch stets den Tellerrand im Auge...



Zum Tode von Frederick W. Pallister: Ein Soldat, der Geschichte schrieb

Zur negativen Vereinsrealität gehören, neben Ausschlüssen und Austritten, die oftmals auch durchaus erleichtert wirken können, leider auch Sterbefälle. Wenn sich die Mitglieder vor einem der ihren anerkennend verneigen, ist das der Zeitpunkt des Innehaltens – egal welche Ausrichtung ein Verein hat. Besonders tragisch stellt sich ein solcher Verlust vor allem dar, wenn sich ein Verein dem Geschichtserhalt verschrieben hat und sich somit auch dessen Arbeit, wesentlich auf Zeitzeugen stützt. Der Abschied eines solchen, reißt daher tiefe Wunden, die oftmals nur schwer verheilen.

Mit dem Tod von **Frederick William Pallister (Foto)** verliert die GSU-Kameradschaft nicht nur ein Mitglied, das immer stolz darauf war, zum Verein der früheren German Security Unit zu gehören, sondern insbesondere einen Zeitzeugen, der sogar selbst ein Stück alliierte Geschichte geschrieben hat.

Seine Militärzeit führte den 1928 in London geborenen Briten und Militärpolizisten um die halbe Welt, u. a. auch nach Indien und Hong Kong, wo er vor allem als Ausbilder eingesetzt war. Prägend war auch sein Einsatz in Paris, unter dem Kommando des legendären Feldmarschalls Bernard Montgomery, zu dem er aber ein stets gespaltenes Verhältnis pflegte. „Wir mochten uns nicht besonders, weil er die RMP nicht ausstehen konnte“, erklärte Frederick Pallister in einem GSU-Gespräch im Dezember 2011. Seine wohl wichtigste Station war aber die Verwendung bei der Rheinarmee, die ihn in den 1960er Jahren auch nach Berlin führte.

„Die Herzen erobert“

Die Tatsache, dass Pallister Engländer „durch und durch“ und zugleich ein geschätzter, aber harter Ausbilder war, ließ ihn damals nicht unbedingt im Ranking der beliebten Vorgesetzten nach oben preschen. Dennoch gab es viele Ehemalige seiner aktiven Dienstzeit, die bis zu seinem Tod, einen regen Kontakt mit ihm pflegten.

Mit seiner charmanten und höflichen Art, eroberte er aber nicht nur die Achtung vieler Kameraden, sondern vor allem das Herz der Berlinerin Hannelore,

die er schließlich heiratete. Fortan hielt es den Soldaten in der geteilten Stadt, in der er sich vor allem in der neuen „Berlin Branch“ der Royal British Legion engagierte, zu deren Gründungsmitgliedern er gehörte. Als „Poppy Coordinator“ sammelt er viele Jahre für die Legion und machte sich somit verdient, um eine wirklich große Sache.

Geschichtlich betrachtet, machte sich Pallister bereits 1961 einen Namen – auch wenn völlig unbewusst, denn am 12. August wurde der damals 33jährige RMP-Sergeant von einer Streifenbesatzung in den Bereich des heutigen Potsdamer Platzes gerufen, weil Bauaktivitäten von DDR-Grenztruppen das Interesse der Militärpolizei weckten.

Sein Funkspruch schrieb Geschichte, denn er gilt als „Erstmelder im Britischen Sektor“ über Ereignisse, die nur einen Tag später als Bau der Berliner Mauer weltberühmt wurden.

Der Engländer, der stolzer Besitzer eines grünen Aston Martin war, blieb auch nach seiner Militärzeit mit Hannelore in Berlin und übernahm später eine Stelle in der britischen Verwaltung

GSU-Vereinsmitglied

Seine herausgehobene Tätigkeit verschaffte ihm auch einen engen Kontakt zur GSU, die er bei Einlasskontrollen in Gedanken verfluchte und im realen Umgang sehr schätzte – vor allem Superintendent Ulrich Jäckel (†87), zu dem er eine enge Verbindung pflegte und bei dem es

sich auch für viele Jahre um seinen Ansprechpartner bei der deutschen Einheit handelte.

Seit Mitte 2011 war er Mitglied der GSU-Kameradschaft, Hannelore folgte kurz darauf. Kaum eine Versammlung oder Weihnachtsfeier versäumte er und nahm rege am Vereinsleben teil. Bis zum Schluss schwärmte er vor allem vom gemeinsamen Abendessen mit Ex-Stadtkommandant Sir Robert Corbett und dessen Frau im Mai 2012, das für die Pallisters durch den Vorstand organisiert wurde.

2013 verschlechterte sich sein Gesundheitszustand und im September 2014 nahm er letztmalig einen „offiziellen“ Termin wahr: Als Vereinsmitglied war er bei der Einweihung der GSU-Ehrentafel mit dabei.

Frederick W. Pallister ist nun, nur wenige Tage vor seinem 87. Geburtstag, vom Großen Feldherrn abberufen worden.

Wir werden diesen liebenswerten Menschen mit dessen Charme und unbeschreiblichen Freundlichkeit vermissen.



Rechtsstreit endet mit Vergleich

Ein seit Januar 2014 laufender Rechtsstreit zwischen der GSU-Kameradschaft und einem ehemaligen Vereinsangehörigen, endete nun mit einem Vergleich.

Nachdem das frühere GSU-Mitglied den Vereinsregisterauszug mit personenbezogenen Daten von aktiven und ehemaligen Vorstandsmitgliedern unerlaubter Weise online stellte, musste dieses eine Unterlassungserklärung abgeben, die rechtlich griff, nachdem der Auszug zunächst gelöscht, später aber wieder an anderer Stelle neu im Internet publiziert wurde.

Nachdem der Betroffene, der 2012 wegen Vereinschädigung aus der Kameradschaft ausgeschlossen wurde, zudem mehrere historische Fotografien, die er offensichtlich aus dem Fundus kopiert und unerlaubter Weise behalten hatte, ebenfalls auf seiner privaten Homepage öffentlich machte, gingen der Verein und mehrere Mitglieder rechtlich gegen ihn vor.

„Mal eben mit dem Chief verwechselt“

Das Amtsgericht Spandau entschied letzten Oktober im Sinne des Vereins und der restlichen Kläger und erlegte dem Ex-Mitglied die Zahlung von 500,- EUR auf. Nach einem Widerspruch des Vereins, wurde zunächst das Landgericht angerufen, das jedoch auf einen Vergleich drängte.

Der Versuch, eine Fotografie, die während der letzten GSU-Ausstellung zum Einsatz kam und das Ex-Mitglied angeblich bei einer Hundeausbildung zeigen sollte, für künftige Verwendung verbieten zu lassen, scheiterte kläglich, denn der Verein konnte nachweisen, dass es sich bei dem abgebildeten Mann nicht um das Ex-Mitglied, sondern um den damaligen Chief der GSU-Wachabteilung, Heinz Radtke, handelte. „Sich mal ganz locker eben selbst mit dem Chief zu verwechseln, ist schon frech – vor allem, weil der Beklagte zum Zeitpunkt der Aufnahme höchstens Prüfling hätte sein können, aber auf keinen Fall ein Prüfer“, so Schatzmeister Uwe Krumrey.

Kommentarlos hat der Beklagte, aufgrund einer Stellungnahme des Vorstandes, seine Forderung zurückgenommen. Unkommentiert.

Nach schriftlichen Entschuldigungen, die bereits Anfang des Jahres erfolgten, muss das Ex-Mitglied nunmehr nicht nur den Verein, sondern auch die klagenden Vereinsangehörigen finanziell entschädigen. „Insgesamt handelt es sich um einen vierstelligen Betrag“, so der Vereinsschatzmeister.

Die relevanten Bilder aus dem GSU-Bestand darf er künftig auch nicht mehr verwenden, denn die abgegebenen Unterlassungserklärungen haben Bestand.

Das Ex-Mitglied, das in Kürze auf den Posten des 2. Vorsitzenden eines alliierten Vereins aufrücken wird, hatte wiederum im April 2014 versucht, eine Unterlassungserklärung gegen den Vorstand zu erwirken, weil er seine Persönlichkeitsrechte durch Publikationen im GUARD REPORT und auf der Vereinshomepage verletzt sah. Die Veröffentlichungen, so die Prüfung durch den Deutschen Verband der Pressejournalisten (DVPJ), war einwandfrei und der Vorwurf haltlos, was dazu führte, dass die Erklärung nicht abgegeben wurde.

Nicht zum ersten Mal

GSU-Vereinschef Gerhard E. Zellmer: „Der ganze Quatsch wäre ihm erspart geblieben, wenn er sofort eingelenkt hätte. Wir halten natürlich daran fest, dass wir jederzeit wieder gegen ihn vorgehen werden, wenn sich ähnliche Fälle ereignen. Das sind wir den Leihgebern schuldig. Das haben wir ihm schon im April 2012 angedroht, und das hatte auch heute noch Bestand!“

Bereits 2011 musste der Mann wegen der Verbreitung einer unwahren Behauptung über einen früheren Einheitsangehörigen, eine Unterlassungserklärung abgeben, einen dreistelligen Betrag zahlen und sich entschuldigen.

Gerhard E. Zellmer: „Das sein Wort und seine Entschuldigungen nichts wert sind, ist bekannt, dennoch hoffen wir, dass jetzt Ruhe einkehren wird“.

Gegenstand des aktuellen Vergleichs ist aber auch, dass der Verein eine Verlinkung, die eine Kausalität zwischen dem Beklagten und einem Eintrag auf der Vereinshomepage aufweist, künftig „ins Leere“ läuft. „Der Beitrag selbst ist aber vereinbarungsgemäß wieder online gestellt worden, da es sich um eine belegbare Tatsachenbehauptung handelt“, so Zellmer.

Vorgang steht ab 12. April offen

Mit Annahme des Vergleichs, der interessierten Berechtigten ab dem 12. April zugänglich gemacht wird, gilt der Rechtsstreit nunmehr als beigelegt und erledigt. „Das Ex-Mitglied hat auch den fälligen Betrag bereits überwiesen“, so Vorstandsmitglied Uwe Krumrey, der den Zahlungseingang als Schatzmeister genau überwachte.

Inzwischen hat ein weiterer alliierter Verein wegen eines anderen Sachverhalts angekündigt, rechtlich gegen das Ex-Mitglied vorzugehen, was jedoch keinen Zusammenhang mit seiner früheren GSU-Zugehörigkeit haben soll.

Verein führt neues Logo ein

Die Mitgliederversammlung hat am 12. April die Einführung eines neuen Logos beschlossen, das den Vereinsangehörigen zur Abstimmung gebracht und vorgestellt wurde.

Neu wird bei dem „Vereinslogo2015“ vor allem die Rundform sein, die dennoch den klassischen Wiedererkennungswert zu den bisherigen Farbgebungen und natürlich auch die bisher geführten Insignien aufweisen wird.

„Wichtig war uns auch, dass der Vereinsname künftig auf dem Logo ausgeschrieben ist, und dies nicht mehr in schwarzen, sondern in weißen Lettern“, so Vereins-Vize Heiko Leistner.

Vorteile wird das neue Logo auch bei der Herstellung von Aufklebern, Aufnähern und sonstigen Artikeln haben, da die klassische Rundform einfach kostengünstiger ist. Die bisherige Spatenform hat somit ausgedient und wird unmittelbar nach Inkrafttreten der abgeänderten Satzung, durch das neue Logo ersetzt.

Beiträge steigen zum Juli

Erstmals in der Vereinsgeschichte, haben die Mitglieder eine Beitragserhöhung beschlossen, die vor allem auf die tatsächlichen Lebenshaltungskosten zurückzuführen ist.

„Sämtliche Kosten sind gestiegen, letztlich auch Porto oder Mietgebühren. Es war an der Zeit, uns ebenfalls anzupassen. Nach fünf Jahren ist das durchaus gerechtfertigt“, so Vereinsschatzmeister Uwe Krumrey.

Der monatliche Mitgliedsbeitrag steigt zum 1. Juli um zwei auf insgesamt sieben Euro an. Damit liegt der GSU-Verein im Durchschnitt der Mitgliedsbeiträge vergleichbarer Vereine.

Vorbereitung für Corbett-Besuch

Die Organisation für den bevorstehenden Besuch von Ex-Stadtkommandant Sir Robert Corbett im Oktober, ist bereits angelaufen. Auf besonderem Wunsch, wird der ehemalige Generalmajor mit seiner Frau Susan als erstes die GSU-Ehrentafel besuchen und an einem weiteren Tag nach Potsdam fahren. Außerdem wird es auch wieder ein „Generals Dinner“ für Mitglieder und

Freunde der Kameradschaft geben. Susan und Robert Corbett waren bereits im Mai 2012 Gäste des GSU-Vereins.

Wilhelmstadt-Schulen helfen

Zunächst war es ein rein politischer Termin, denn die Anteilnahme für in Berlin aufgenommene Flüchtlinge ist ausgesprochen groß. Grund genug, dass sich die Politik in vielen Bereichen einbringt und hilft. Als plötzlich der Aufruf kam, dass in einem Flüchtlingsheim im südlichen

Berlin, dringend türkischsprachige Bücher und Verkehrswarnwesten für Kinder benötigt werden, schaffte es ein

GSU-Vereinsmitglied, eine Brücke zwischen CDU, GSU und den Wilhelmstadt-Schulen zu schlagen. Schulkoordinator **Muzaffer Toy** (Foto, Mitte) zögerte nicht lange und erschien bei einem gemeinsamen Termin mit dem Bundestagsabgeordneten

Dr. Jan-Marco Luczak (CDU) sowie Joachim Kosack (ADAC), um vier prall gefüllte Taschen mit Lese- und Malbüchern sowie Stifte, Blöcke und andere Dinge an die notdürftigen Kinder zu überreichen. Bei einem Gespräch mit der Heimleitung haben die Wilhelmstadt-Schulen inzwischen weitere Hilfen zugesichert. So steht u. a. die Hilfe beim Ausbau eines Kinderspielplatzes an. Muzaffer Toy: „Für uns eine Selbstverständlichkeit, dass wir helfen.“ Wir sagen: Top!

„Solidarity Day“

Mit einer Gedenkfahrt vom Berliner Glockenturm nach Potsdam begehen die Riding Veterans am 16. Mai ihren „Solidarity Day“, den sie mit zahlreichen Teilnehmern aus dem In- und Ausland durchführen. Die Fahrt, die durch eine Berliner Polizeieskorte begleitet wird, führt zum „Wald der Erinnerung“ der Bundeswehr, nahe der brandenburgischen Landeshauptstadt.

Dort wird es Kranzniederlegungen mit anderen Organisationen geben, ehe der Konvoi wieder die Rückfahrt nach Berlin antritt. Am Abend laden die Riding Veterans zur „Solidarity Night“ auf dem Vereinsgelände. Bei dieser Gelegenheit werden auch die Riding Veterans Pipes & Drums auftreten.

Informationen über: www.riding-veterans.com



schon gewusst..?

...dass der britische Feldmarschall **Frederick S. Roberts** (1832-1914) nicht nur einer der erfolgreichsten Feldherrn des Viktorianischen Zeitalters war, sondern auch bis heute jener Brite ist, der die meisten „post-norminals“ außerhalb des Königshauses erhielt? Ja, so ist: Frederick Roberts (Foto, Quelle: South Tipperary Military His-



tory Society Forum) führte insgesamt acht Namenszusätze, darunter das Victoria-Kreuz, den Hosenbandorden und verschiedene Stufen des Knight Grand Commander. Als Vorgänger Lord Kitcheners machte sich Roberts vor allem als erster Kommandeur im Burenkrieg (1899-1902) einen Namen, ehe er Oberkommandierender der britischen Armee wurde. Unter seinem Kommando diente im Burenkrieg auch der junge Offizier Charles Henry Gordon-Lennox (1870-1935), ein Bruder des Ur-Großvaters des späteren Stadtkommandanten und Generalmajors Bernard Charles Gordon-Lennox.

∞

...dass der Sportmediziner **Dr. Herbert Kleusberg (1914-1997)** der erste Berliner war, der mit der Ordensstufe „Officer of the

Most Excellent Order of the British Empire“ (OBE) ausgezeichnet wurde? So ist es! Der Mannschaftsarzt, der auch die deutsche Rudernationalmannschaft bei den Olympischen Spielen 1960 in Rom betreute, war auch als SPD-Politiker für seinen Heimatbezirk Spandau aktiv. So wirkte er ab 1956 als Bürgerdeputierter und ab 1958 als Bezirksverordneter. Von 1961 bis 1967 war er Mitglied des Abgeordnetenhauses, ehe er im selben Jahr zum neuen Bezirksbürgermeister gewählt wurde. Kleusberg förderte als erster Rathauschef maßgeblich die Freundschaft mit den Britischen Streitkräften und wurde hierfür 1976 mit dem „OBE“ ausgezeichnet. 1979, als er aus Altersgründen aus dem Amt schied, erhielt er das Bundesverdienstkreuz. Ein Jahr später wurde Kleusberg auch die Würde eines Städtältesten verliehen. Seine Nachfolger Werner Salomon und Sigurd Hauff wurden ebenfalls mit der begehrten britischen Ordensstufe ausgezeichnet, da auch deren Amtszeiten in die Phase des Kalten Krieges fielen. 1979 starb Kleusberg im Alter von 83 Jahren. Er wurde auf dem Bürgermeisterfeld des Städtischen Friedhofs In den Kisseln beigesetzt. An seiner Seite ruht seit dem 27. März auch sein Nachfolger Konrad Birkholz.

∞

...dass die British Army künftig „**Facebook-Krieger**“ zum Einsatz bringen wird? Ja, so ist es. Was sich sehr skurril anhört, ist eine neue Art der psychologischen Kriegsführung, denn die Army hat nun Facebook für sich entdeckt. Zwar ist die Nutzung des

sozialen Netzwerks nicht neu und die Regierung stolz auf mehr als 1,3 Millionen „Likes“, dennoch betritt man nun absolutes Neuland: Mit Aufstellung der „77. Brigade“ in Newbury (westlich von London), will man rund 1500 bis 2000 Soldaten in den Kampf des Informationszeitalters entsenden. Eingesetzt werden nur Soldaten mit journalistischen Kenntnissen und Ausbildungen, die zur Aufgabe haben, Nachrichten über sämtliche moderne Medien zu steuern und aus der Erzählperspektive via Facebook, Twitter, Smartphone mit zu gestalten. Psychologische Operationen und die Interaktion sozialer Medien, stehen hierbei im Vordergrund. Die Idee der 77. Brigade ist keine ganz neue, denn man hat auch aus der Propaganda anderer Länder gelernt. Die israelische Armee nimmt bei der Positivumsetzung eine weltweite Vorreiterrolle ein. Mit der Rekrutierung der 77. Brigade wird noch in diesem Monat begonnen.

∞

...dass der **längste Militäreinsatz Großbritanniens** 38 Jahre dauerte? Ja, so ist. 1969 startete die britische Armee mit der Operation „Banner“ ihren Einsatz im Krisengebiet Nordirlands, um einen drohenden Bürgerkrieg zu verhindern. Der Kampf gegen die Mitglieder der paramilitärischen Irisch-Republikanischen Armee (IRA) wurde erst Ende Juli 2007, also nach 38 Jahren, offiziell beendet. Derzeit sind zwar noch etwa 5000 britische Soldaten in Nordirland stationiert, diese werden aber vertragsgemäß stufenweise abgezogen.

Allerlei

Barbados löst sich

Der zu den Kleinen Antillen gehörende Inselstaat **Barbados**, der zum „Commonwealth of Nations“ zählt, will sich anlässlich des 50. Nationalfeiertags im November 2016, von Königin Elizabeth II als Staatsoberhaupt lösen und künftig einen Präsidenten einer neuen Republik einsetzen. „Der Nationalfeiertag, der an die Unabhängigkeit von Großbritannien erinnert, ist der Ideale Zeitpunkt, Ihre Majestät nicht weiter zu bemühen“, erklärte Premierminister Freundel Stuart. Elizabeth II ist derzeit formal Oberhaupt von 53 Staaten.

Renovierung verschoben

Der ehemalige **Kitcheners Block**, der von 1950 bis 1994 als GSU-Hauptquartier diente, wird doch erst 2016 renoviert. Ursprünglich war diese Maßnahme in diesem Jahr geplant. Im Ex-Kompanieblock sind heute das Gymnasium und die Fachoberschule der Wilhelmstadt-Schulen untergebracht.

Museum wieder offen

Nachdem der Verein „**West Alliierte in Berlin**“ 2013 seine Museumsräume durch Kündigung aufgeben musste, öffnete es nun am Olympischen Platz neu: Mit einer kleinen Feier, begrüßte das Team vor Ostern die ersten geladenen Gäste auf historischem Boden. Kritik gab es hierzu in den eigenen Reihen, denn erst wenige Tage später durften auch externe Interessierte, die neuen Räume besichtigen. Für musikalische Untermalung sorgten die „Black Kilts“, die Charlottenburger Hausband der Royal British Legion Berlin.

Zeitgleich präsentiert das Museum eine philatelistische Sonderausstellung zum Thema „Ersttagsbriefe: Die Luftbrücke aus Sicht der Royal Air Force“. Zwar war dies bereits Gegenstand von GSU-Ausstellungen im September und Dezember 2012 und ist somit nicht neu, dennoch lohnt sich der Besuch auf jeden Fall. Auch wenn mehrfach verschoben: Wir gratulieren dem Team zum Start und wünschen viel Glück in den aktuellen Ausstellungsräumen, die durch viel Fleißarbeit aus ehemaligen Dusch- und Umkleideräumen neu entstanden sind.

Kooperationspartner feiert

Die **Kyffhäuser-Kameradschaft Alexander** beging Ende des letzten Monats ihr 60jähriges Jubiläum. Vereinschef Heiko Leistner feierte mit Mitgliedern im historischen Gründungslokal in Berlin-Kreuzberg und erinnerte hierbei auch an seinen legendären Vorgänger Karl Meissner. Zwischen den Kyffhäusern und der GSU-Kameradschaft besteht seit Februar 2014 eine Kooperationspartnerschaft.

Projektgruppe in Istanbul

Ende April reisen die Angehörigen der vormaligen **Gemeinsamen Projektgruppe Ausstellung** nach Istanbul. Auf dem Programm stehen vor allem kulturelle Highlights, aber auch der Besuch einer Schule und das Treffen mit einem potentiellen Partner.

Kulturolympiade

GSU-Vereinsangehörige waren auf Einladung der Wilhelmstadt-Schulen, Gäste der **Deutsch-türkischen Kulturolympiade** im Hotel „Maritim“, die

unter Schirmherrschaft von Kulturstatssekretär Tim Renner stand. Mit dabei waren auch Vertreter der Britischen Botschaft und der Ehrenvizepräsident der Royal British Legion Berlin, Michael Tidnam MBE.

Abschied von Birkholz

Mit einer großen Trauerfeier hat Spandau am 27. März Abschied von Altbürgermeister Konrad Birkholz (†67) genommen. Unter den Trauergästen befanden



IMPRESSUM

Der **GUARD REPORT** erscheint als Vereinszeitung monatlich bis vierteljährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redakteur (V.i.S.d.P.):

Gerhard E. Zellmer
Kameradschaft 248 GSU e. V.
Rauchstraße 17, 13587 Berlin
Telefon: +49 3322 253 299
(Gesamtherstellung, Idee und Anzeigenannahme)

info@kameradschaft.248gsu.de

sich auch Innensenator Frank Henkel, der Ex-„Regierende“ Eberhard Diepgen, Bezirksbürgermeister Helmut Kleebank und fast alle Bezirksstadträte. Auch Vertreter vieler Vereine nahmen Abschied, unter ihnen zahlreiche Kameradschaftsangehörige der GSU, die in der Ansprache auch erwähnt wurden. Birkholz war dem GSU-Verein eng verbunden und nahm letztmalig im September bei der Einweihung der Ehrentafel an einer Vereinsveranstaltung teil. Er starb am 17. März nach schwerer Krankheit.